



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

18. Mai 1984 Nr. 154

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Gemeindeversammlung vom 25. Mai 1984

Nachdem die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 27. April 1984 die Ortsplanung festgesetzt hat, sind die Brüttemer Stimmberechtigten auf Freitag, den 25. Mai 1984 bereits wieder in die Turnhalle Brütten eingeladen zur ordentlichen Gemeindeversammlung. Abzunehmen sind an dieser Rechnungsgemeindeversammlung die Jahresrechnungen 1983 und die Bauabrechnungen über die Verstärkung der Wasserleitung Brühlstrasse - Sängisstrasse, sowie den Bau des Notanschlusses des EW Brütten im Sonnenbühl. Die weiteren Traktanden betreffen den Bau einer neuen Mess- und Trafostation an der Unterdorfstrasse mit einem Kreditbegehren von Fr. 612'400.-- und die Genehmigung der neuen Statuten des Zweckverbandes Alters- und Krankenhaus Seuzach. Die Anträge und Weisungen wurden bereits in alle Haushaltungen verteilt. Für die Genehmigung der Statuten des Zweckverbandes (Traktandum 6) musste leider ein Nachtrag erstellt werden, da die ordentliche Broschüre bei Eingang des Geschäftes bereits gedruckt war.

Forstwesen

Mit der Gemeinde Lindau wurde eine Vereinbarung (befristet auf zwei Jahre, mit Verlängerungsmöglichkeit um ein Jahr) für die Beförsterung der Privat- und Kooperationswäldungen von Lindau und Tagelswangen durch unseren Gemeindeförster getroffen. Die Aufgaben des Försters beschränken sich dabei auf Arbeiten und Kontrollaufgaben nach dem Gesetz über das Forstwesen

und allfällige Anordnungen des Kreisforstmeisters; die Uebernahme von Waldarbeiten ist nicht vorgesehen. Mit Schreiben vom 6. April ersuchte das Oberforstamt um Zustimmung zur Einrichtung von Beobachtungsflächen. Während 4 Jahren soll ein Rottannen- und ein Buchenbestand vor allem hinsichtlich Zustand und Entwicklung und in Abhängigkeit der Luft, der Vegetation, des Bodens und der Schadstoffimmission in unserem Gebiet untersucht werden. Der Gemeinderat hat diesem mit Nutzungsbeschränkungen und teilweiser Mitarbeit des Forstpersonals verbundenen Vorhaben die Zustimmung erteilt und hofft, dass die Gemeinde Brütten damit einen Beitrag an die Untersuchungen für die umfassende Abklärung der Waldschäden leisten kann.

Rücktritt des Kontrollorgans für baulichen Zivilschutz

Herr Karl Sprenger, Neftenbach, wird auf Ende 1984 altershalber von seinem Amt als Kontrollorgan für den baulichen Zivilschutz und der periodischen Schutzraumkontrolle zurücktreten. Der Gemeinderat dankt ihm auch an dieser Stelle für die während 17 Jahren geleistete Arbeit. Als Nachfolger wurde der bisherige Stellvertreter, Herr Marcello Bona, wohnhaft in Pfungen und Inhaber eines Ingenieurbüros in Winterthur, gewählt.

Der Kanton hat den Zustand im Bereich des Zivilschutzes der Gemeinde inspiziert. Die Ueberprüfung der Zivilschutzanlagen wie auch der organisatorischen Vorbereitungen (Zivilschutzstelle, Zivilschutzmaterial) gab zu keinen Beanstandungen Anlass, die Einsatzbereitschaft wird als gesichert beurteilt.

Weitere Geschäfte

Nebst der Vorbereitung und Behandlung der Geschäfte für die beiden Gemeindeversammlungen dieses Frühjahres wurde dem Antrag für einen Beitrag von Fr. 2000.-- an die Altersarbeit in Brütten zugestimmt. Bewilligt wurde der Abzeichenverkauf der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe. Von der Genehmigung des Anschlussvertrages zur Mitbenützung der Multikomponentendeponie Riet mit der Stadt Winterthur wurde Kenntnis genommen.

BRUETTEN GENEHMIGTE ORTSPLANUNG

Die Gemeindeversammlung Brütten, die von 136 Stimmberechtigten besucht wurde, hat am Freitagabend, den 27. April 1984 die Ortsplanung verabschiedet. Bis auf wenige Aenderungen sind die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Anträgen des Gemeinderates gefolgt, der am 19. März die Ortsplanung der Bevölkerung bereits vorgestellt hatte.

Die Ortsplanung von Brütten ist darauf ausgerichtet, im Siedlungsgebiet ungefähr 2000 Einwohnern Platz bieten zu können. Gegenüber dem heutigen Stand wäre eine Bevölkerungszunahme um rund 50 Prozent möglich. Der Gemeinderat hatte sich deshalb mit den voraussichtlichen wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen, die die neue Planung mit sich bringen könnte, auseinandergesetzt und unter anderem festgehalten, dass es Personen mit bescheideneren Einkommen eher schwerfallen werde, in der Gemeinde Wohnsitz nehmen zu können, da die Voraussetzungen für günstige Mietwohnungen schlecht seien. Diese Ausführungen wollten die Brüttemer nicht in der Ortsplanung verankert wissen und stimmten einem Antrag zu, der die Streichung des betreffenden Abschnittes verlangt hatte.

Wie erwartet, erwuchs beim Siedlungs- und Landschaftsplan dem Abschnitt über den Schutz der Weiler Strubikon, Eich und Birch Opposition. Mit grosser Mehrheit wurde der Antrag auf Streichung gutgeheissen. Die Betroffenen hatten sich dagegen gewehrt, dass an Bauvorhaben in diesen drei Weilern, die im Landwirtschaftsgebiet sind, zusätzlich dieselben Anforderungen gestellt werden sollten, wie sie im alten Dorfteil von Brütten Gültigkeit haben.

Ausser den beiden erwähnten Streichungen folgten aber die Stimmberechtigten der Vorlage des Gemeinderates und genehmigten den Gesamtplan mit Siedlungs- und Landschaftsplan und Verkehrsplan.

Bei der Nutzungsplanung gab im Zonenplan die Kernzone II im Zelgli zu reden. Es wurden verschiedene Abänderungsanträge gestellt, darunter auch einer, der in etwa das Gebiet zwischen dem Chätzlerweg und der Sägerei der Reservezone zuordnen wollte. Dieser Antrag wurde in geheimer Abstimmung klar verworfen.

Gutgeheissen wurde der Antrag eines Stimmbürgers, sein Land nicht der Kernzone II, sondern der Kernzone I zuzu-

weisen. Deutlich angenommen wurde auch der Antrag eines Landwirtes, der seine Parzelle mit Bauernhof nicht in der Kernzone I, sondern in der Landwirtschaftszone haben wollte, da er dadurch die Nachfolgerschaft auf dem Hof sichern kann. Sonst wurden keine Einwände gegen die vorgelegte Nutzungsplanung angebracht, und die Gemeindeversammlung konnte nach relativ kurzer Versammlungszeit beendet werden.

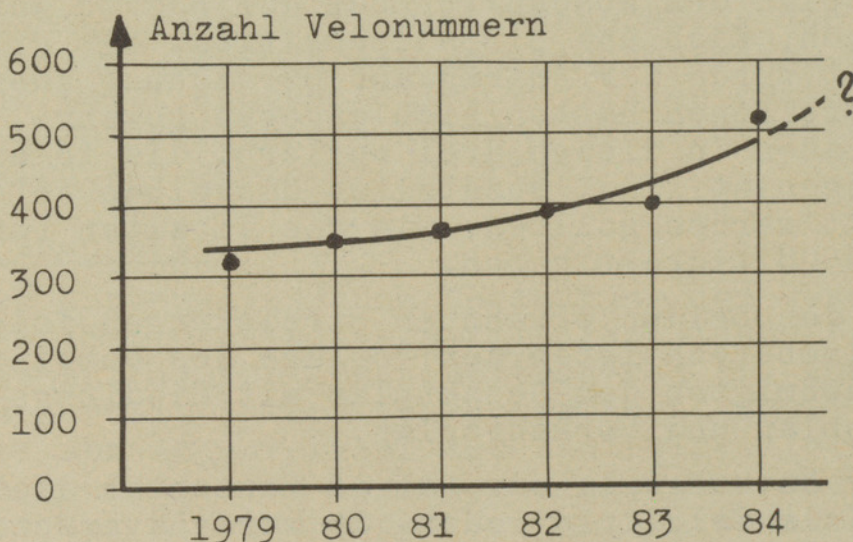
(Der Landbote, 30. 4. 1984)

AUS DER GEMEINDERATSKANZLEI

Velonummernverkauf 1984

Die diesjährige Verkaufsaktion ist abgeschlossen. Aufgrund des letztjährigen Verkaufs von 400 Stück wurden vorsorglicherweise für dieses Jahr 100 mehr, also 500 Stück bestellt. Diese reichten dann aber doch nicht und die letzten Kunden mussten leider auf Montag getröstet werden. Allen diesen danken wir für das entgegengebrachte Verständnis.

Entwicklung des Velonummernverkaufs seit 1979:



Folgerung:

Bald braucht's keine Autoabstell- und Parkplätze mehr, dafür Veloständer! Oder nicht?

Die Tessiner Woche fand unter guter Beteiligung statt vom 9. bis 14. April im Campo Enrico Pestalozzi in Arcegno. Sie stand unter dem Thema "Was will in mir erwachen, entdeckt werden und wachsen?". Nachfolgend die Berichte zweier Teilnehmer.

Das Verlangen nach Sonnenwärme im Anschluss an den zu Ende gegangenen Winter und das Erleben von Gemeinschaft hatte eine Gruppe von zwölf Personen im Tessin zusammengeführt.

Weit weg vom meist hektischen Alltag wohnten wir in der ruhigen, einfachen, aber sehr gemütlichen Casa Albert Schweitzer, umgeben von kräftigen Eichenbäumen und einem ausgedehnten, noch blätterfreien Kastanienwald. Das Haus gehört zum Campo Enrico Pestalozzi, das etwas ausserhalb des Dorfes Arcegno liegt. Von einem mächtigen, sanft gerundeten Granitfelsen aus, nur etwa eine Viertelstunde zu Fuss von Campo weg, kann in östlicher Richtung das weite Maggia-Delta, der obere Teil des Lago Maggiore und die Stadt Locarno überblickt werden, bei Sonnen- und bei Mondlicht. Rundum wurde die Fernsicht begrenzt durch die hohen, steilen Tessiner Berge, die über etwa 1200 m Höhe noch mit viel strahlend-weissem Schnee bedeckt waren. Die Landschaft beeindruckte mit stimmungsvollen Bildern: graubraune dunkle Wälder und Felsen, schneebedeckte Kuppen und blauer, wolkenloser Himmel.

Die Idee und die Einladung zu dieser Tessiner Woche kam von unserem Pfarrer Ueli Bosshard, der die Gruppe auch leitete. Das Thema der Woche passte sehr gut zum kraftvollen, langsamen Erwachen und Erblühen der Natur nach der eher düsteren Winterzeit. Ähnlich wie der Wechsel von der Dunkelheit des Karfreitags mit dem Kreuz zum Licht der Auferstehung an Ostern fragten wir uns nach unseren ganz persönlichen dunklen Seiten und was daraus wachsen und erblühen könnte.

Mit gut vorbereiteten Einleitungen anhand von ausgewählten Bildern klassischer Maler oder mit Bibeltexten gab uns der Gruppenleiter Anregungen. Durch eigenes Nachdenken, bildliches oder figürliches Darstellen und zwanglosen Gesprächen in der Gruppe konnte jeder seine persönliche Standortbestimmung erarbeiten.

Dass damit allein weder die kleinen noch die grossen anstehenden Probleme gelöst werden, versteht sich von selbst; aber bestimmt ist bei jedem neuer Mut gewachsen, Verbesserungen anzustreben.

Besonders positiv empfand ich, dass alles ohne grosse Frömmigkeit ablief und das neben der "Arbeit" genügend freie Zeit blieb für die eigenen Bedürfnisse. Die christliche Gesinnung war in der Offenheit und in der Lebensnähe der zwischenmenschlichen Beziehungen spürbar.

Für das gute Gelingen dieser Tessiner Woche danke ich besonders Ueli Bosshard, aber auch den Mitarbeitern vom Campo und allen Teilnehmern ganz herzlich und wünsche, dass sich solche Begegnungen wiederholen, sei es im Tessin oder in unserem Dorf. Partnerschaften oder Ehepaare möchte ich ermuntern, solche Gelegenheiten wenn möglich gemeinsam zu erleben.

Fritz Klöti

"Leged d Hosen aa und d Wanderschue,
mer chlädered uf en Felschopf ue!"
hät der Ueli Bossert zuen is gsäit -
und mir händ gfolget und d Hosen aaggläit.

S hät Riss im griffige Granit -
und doch frag ich mi: Isch das gschyd?
Ich muschtere die verschidene Fraue,
öb die sich alli da ue getraue?
Doch schliessli hämers alli gschaftt,
mit Hilf täils, täils us äigener Chraft.

Mir händ dänn na über die Yfüerig gredt;
öisen Läter erchlärt, was die Chlädderei sett:
"I sonere Gruppe mues mer boue
uf gägesytigs volls Vertroue.
S chunt, wie bim Chlädere, druf aa
me mues sich uf enand verlää."

Bis i d Nacht ie simer am Cheminee gsässe
händ Kafi trinken und Guetsli ggässe.
Bim Singen und bi mäng guetem Gsprööch
chömed mir zwölf "Tessiner" öis nööch;
mer leered is käne und besser verstää,
sueched en Wäg wie s chan witergaa.
S häisst nie: "Die machts rächt. Mach s glych wie säb!"
Näi, jedes gat uf sim äigene Wäg
es Stuck wifers. S dörf jedes sich sälber sy;
drum isches au allne wool derby.

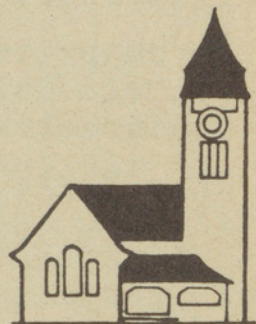
Originell wie d Yfüerig macht de Läiter de Schluss:
Er git jedem e Foti vom äigene Huus,
und jedes tuet sich drüber bsine:
Was wott ich us däre Wuche häibringe?

Mer wänd dihäime wytersboue
mit Offehäit, Liebi und Vertroue.
Statt eme Zämeprall vo zwäi Wälte
wämer d Mitmänsche nöö wiesi sind und s la gälte.

Lilli Baltensperger

KIRCHENGEMEINDEVERSAMMLUNG

Sonntag, 27. Mai 1984, in der Kirche
Gottesdienst 9.30 Uhr
Versammlung 10.30 Uhr



Dass die Gemeindeversammlung in Verbindung mit einem Gottesdienst stattfindet, bedarf vielleicht einer Erklärung.

An der nächsten Kirchgemeindeversammlung haben wir uns mit den Finanzen unserer Kirchgemeinde, mit der Entwicklung des kirchlichen Lebens und mit der Ersatzwahl eines Kirchenpflegemitgliedes zu befassen. (Traktandenliste in den amtlichen Weisungen)

Es gehört zum Wesen einer Kirchgemeinde, dass sie in zwei Formen in Erscheinung tritt: einesteils als Gemeinschaft der sich zu Jesus Christus Bekennenden, andererseits als Ortsgemeinde öffentlichen Rechts.

Die beiden Seiten unserer Glaubensgemeinschaft sind in der Vergangenheit - nicht nur in Brütten - immer mehr auseinandergewachsen. Diese Trennung steht im Widerspruch zu den Grundlagen unserer Zürcher Kirche und verschliesst uns wesentliche Zusammenhänge. Sie macht uns dadurch alle ärmer und wir entfremden uns von unseren Vorfahren, die Gott und die Welt noch als etwas Ganzes empfinden konnten.

Deshalb haben Pfarrer und Kirchenpflege beschlossen, die nächste Kirchgemeindeversammlung, wie das früher auch in Brütten üblich war, in der Kirche in Verbindung mit dem Gottesdienst abzuhalten. Dabei wollen wir versuchen, die Stimmung aus dem gemeinsamen Beten, Hören und Singen auch auf das Reden über unser Geld, unser Handeln und unsere Behörde zu übertragen.

Kirchenpflege und Pfarrer

GOTTESDIENST MIT JODELMESSE

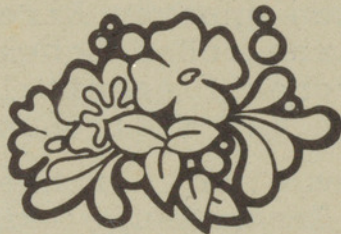
Sonntag, 17. Juni, 9.30 Uhr in der Kirche Brütten.

JODELMESSEN, in jüngster Zeit von Innerschweizer Komponisten geschaffen, werden oft zur Freude vieler Gottesdienstbesucher in katholischen und protestantischen Kirchen aufgeführt, als gute Alternative zu den bekannten Messen der klassischen Musikliteratur.

Durch private Initiative eines Gemeindegliedes haben wir Gelegenheit, in Brütten vier Lieder aus der wunderschönen Messe von Jost Marty zu hören.

Ihre Texte und Melodien sind ganz dem kirchlichen Geschehen angepasst und unser Pfarrer freut sich, den Gottesdienst zusammen mit dem JODELCHOERLI EFFRETIKON zu gestalten.

Zu dieser ganz besonderen Feier laden herzlich ein
Kirchenpflege und Pfarrer



WELCHE RADIO-PROGRAMME WERDEN IN BRUETTEN GEWUENSCHT?

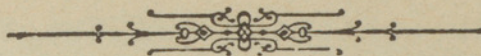
Seit mit Radio Eulach ein starker Lokalsender in unserer Gemeinde steht, ist auf dem Netz der Gemeinschaftsantennen-Anlage die Empfangsqualität einiger schwächerer Sender beeinträchtigt. Eine Ausrüstung der Empfangsstation mit Umsetzer-Verstärkern für die einzelnen Sender könnte, allerdings mit einigem finanziellem Aufwand, Abhilfe schaffen. Um Anhaltspunkte für die Auswahl der zu übertragenden Radioprogramme zu erhalten, wurde an sämtliche Abonnenten der Gemeinschaftsantennen-Anlage ein Fragebogen verschickt. Nachstehend das Resultat der Umfrage:

- 235 Abonnenten erhielten den Fragebogen mit der Bitte um Stellungnahme.
- 140 (60 %) der Befragten haben auf die Umfrage nicht reagiert. Sie messen der Qualität und dem Programmangebot offenbar keine grosse Bedeutung bei, vielleicht hören sie auch Radio, ohne die Gemeinschaftsantenne zu benützen.
- 95 (40 %) haben den Fragebogen ausgefüllt. Von ihnen waren 18 (7 %) mit dem heutigen Zustand zufrieden; 12 (5 %) äusserten Empfangswünsche, die mit der bestehenden Anlage voll erfüllt sind; 65 (28 %) der Abonnenten nannten die Programme, die in der folgenden Tabelle zusammengestellt sind. Zu erwähnen ist noch, dass die drei Programme von Radio DRS nicht in die Umfrage einbezogen waren. Sie galten sozusagen als "gesetzt", da wir gemäss den Konzessionsbestimmungen verpflichtet sind, sie zu übertragen.

Programm	Anzahl Nennungen	
	gewünscht	nicht gewünscht
Südwestfunk 3	73	6
Oesterreich 3	67	9
Südwestfunk 1	61	10
Bayern 3	60	11
Radio Eulach	59	15
Radio 24	57	19
Südwestfunk 2	52	17
Oesterreich 1	48	15
Radio Z	45	29
Bayern 1	43	16
Oesterreich 2	39	20
Radio Zürisee	33	34
Radio Suisse romande 1	22	39
Radio Suisse romande 2	15	44
Alternatives Lokalradio	9	49

Auf weitere 11 Programme (von Radio Matterhorn bis zu France culture) entfielen vereinzelte Stimmen.

Welche Sender bei einem Umbau der Anlage zu berücksichtigen wären, ist aus der Umfrage also recht klar ersichtlich. Sind die Kosten einer Aenderung der Anlage aber zu verantworten, nachdem nur 28 % der Abonnenten Programmwünsche äusserten, die heute nicht vollumfänglich erfüllt sind? Werkkommission und Gemeinderat werden sich mit dieser Frage befassen und entscheiden, ob dem Stimmbürger ein Kreditantrag für den Ausbau unterbreitet werden soll.



MITTEILUNGEN DER SCHULPFLEGE

1. Da infolge des Eidg. Turnfestes 1984 in Winterthur die Sommerferien-Termine gegenüber anderen Jahren eine wesentliche Veränderung erfahren haben, möchten wir an dieser Stelle nochmals den Ferienplan für unsere Schule (Siehe dazu auch unsere Publikation im Mitteilungsblatt Nr. 146 vom 16. 9. 1983) veröffentlichen:

Sommerferien, 1. Block

(Bewilligung des Erziehungsrates: 2 + 4 (=6)

Wochen Sommerferien; Teilung wegen Schweiz.

Frauenturntage: Do 14. - So 17. Juni
und Eidg. Turnfest: Mi 20. - So 24. Juni)

Pfingstsamstag Sa 9. Juni

1. Bündelitag

Ferien (2 Wochen) Mo 11. Juni bis
Sa 23. Juni

Sommerferien, 2. Block

2. Bündelitag

Ferien (4 Wochen) Sa 14. Juli
Mo 16. Juli bis
Sa 11. August

Kapitel Sa 15. September

Synode Mo 17. September

Herbstferien Sa 6. Oktober bis
Sa 20. Oktober

Kapitel Sa 17. November

Schulsylvester Sa 22. Dezember

Weihnachtsferien Mo 24. Dezember bis
Mi 2. Januar 1985

1985

Schulbeginn 1985 Do 3. Januar 1985

Sportferien Sa 3. Februar 1985 bis
Sa 16. Februar 1985

Fasnachtmontag Mo 25. Februar

Frühjahrsferien Fr 5. April bis
Sa 20. April

2. Aufgrund der eingegangenen Anmeldungen für die Schultennis-Stunden sind die Kurslektionen wiederum auf Mittwoch- und Freitagnachmittag, 13.00 - 15.00 Uhr, festgesetzt worden. Der Unterricht wird durch unsere beiden Lehrer, Herren Hj. Bertschinger und W. Suter erteilt.
3. Eltern, die noch nicht im Besitze eines Reglementes über die Schulzahnpflege sind, nach welchem die Beiträge der Schulgemeinde für zahnärztliche Behandlungen ausgerichtet werden, können ein Exemplar beim Schulvorsteher, Herrn Hj. Bertschinger, beziehen.

Die Schulpflege
Edith Hobi, Aktuarin



SAMARITER-LEHRER-UEBUNG IN BRÜETTEN

Am Nachmittag des 26. Mai 1984 führt der Samariter-Lehrer-Verband Winterthur und Umgebung eine Uebung in Brütten durch.

Ab ca. 13.00 Uhr werden etwa 70 Samariter-Lehrer und Lehrerinnen gruppenweise durch das Dorf patrouillieren. An verschiedenen Posten müssen sie sich "verarzten". Die Verbände, die sie dabei anlegen, werden bis zum Ziel anbelassen. Erschrecken Sie darum nicht, wenn Ihnen Leute mit den unterschiedlichsten Verbänden begegnen.

Damit die Uebung problemlos ablaufen kann, sind an diversen Orten farbige Kärtchen befestigt. Bitte lassen Sie diese unbedingt hängen.

An dieser Stelle sei den Verantwortlichen des Samariter-Vereins Brütten, vor allem aber dem Präsidenten H.R. Keller, für die Unterstützung gedankt. Ebenso danken wir den Behörden und der Familie Bangerter für die Hilfe und die Gastfreundlichkeit.

Samariter-Lehrer-Verband
Winterthur und Umgebung

DE TSCHUFF - PUPPENTHEATER IM GEMEINDESAAL

Wer kennt sie nicht, die Embracher Puppenspielerin KATHRIN BELVEDERE! Mit ihrem feinsinnigen Spiel hat sie in den letzten Jahren in der ganzen Schweiz viele Freunde gewonnen.

Grossmutter hat einen grossen Schrecken! Kaspar ist gottlob zur Hand. Aber die Dinge sind schwerer in Ordnung zu bringen als zuerst angenommen. Mit seinem neuen Freund "Tschuff", dem liebenswürdigen Hund, der alle Herzen erobert, schafft Kasper sämtliche Widerwärtigkeiten aus der Welt. Müssen sich die beiden trennen oder können sie fortan zusammenbleiben?

Da sich Frau Belvedere nicht stur an einen vorge-schriebenen Text hält und ganz spontan auf die Reaktionen ihres Publikums eingeht, kann sie einen engen Kontakt zwischen Bühne und Zuschauer herstellen.

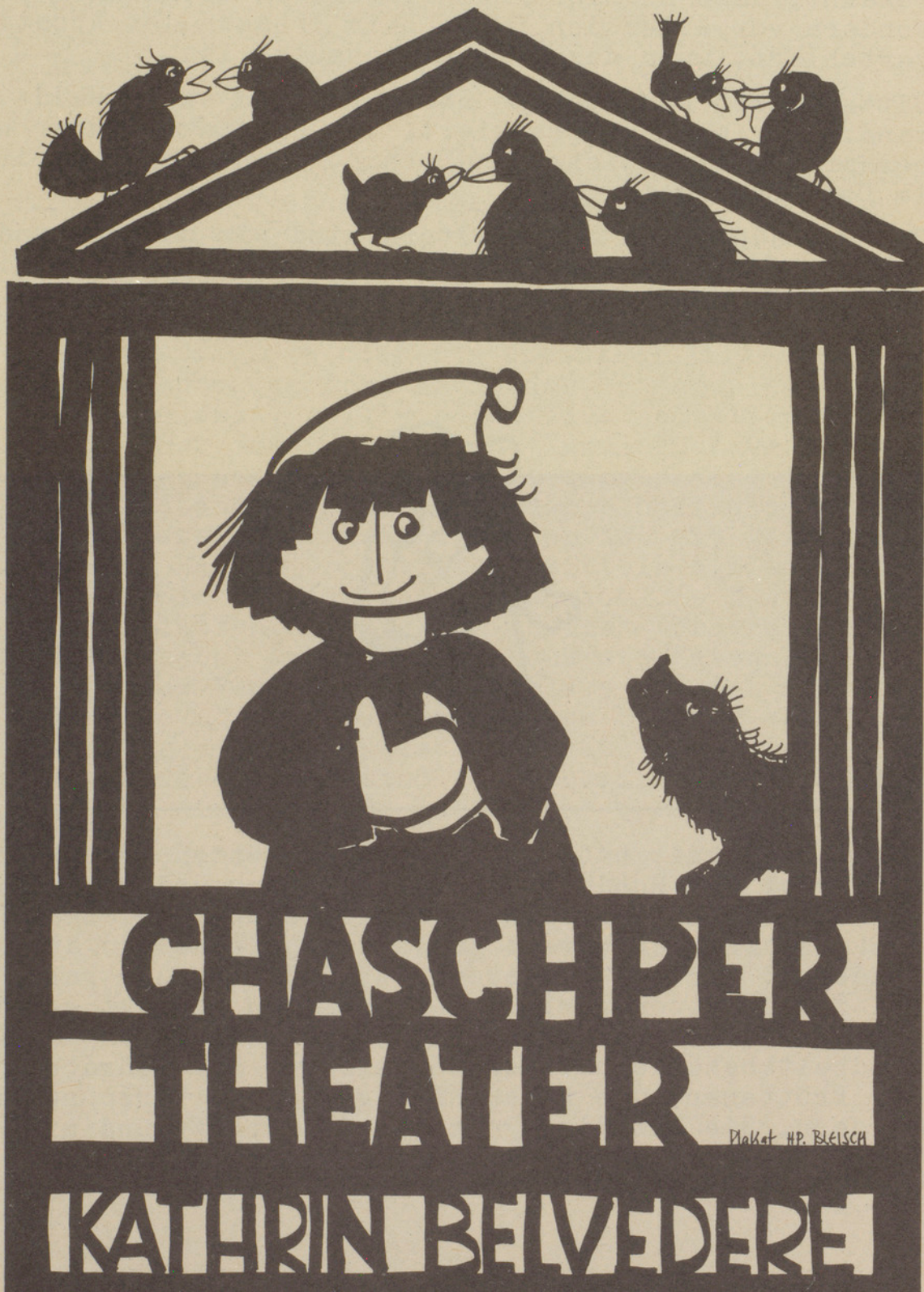
Es wäre schön, wenn die Kleinen mit Erwachsenenbegleitung (Vater, Mutter, Grosseltern) teilnehmen könnten. Das Stück eignet sich ab Kindergartenalter für alle Altersstufen und ist auch für Erwachsene spannend und lustig.

EINTRITT FREI!

Kulturkommission

Dä Chaschperli +
sin Fründ dä Tschuff

Mittwochnachmittag
23. Mai 1984 15⁰⁰ Uhr
im Gemeindesaal
Kulturkommission Brütten



ALLE JAHRE WIEDER

Nachdem der jährliche Aufruf an die Hundebesitzer zur Schonung des Kulturlandes nur teilweise befolgt wird, fordern einige Brüttemer eine konkrete Massnahme für die Verbesserung eines Uebelstandes. Gemeint ist das Hundekegelproblem. Es ist vermutlich nicht allen bekannt, dass es nicht nur die Bauern beim Mähen graust, sondern vor allem den Kühen beim Fressen den Appetit verschlägt, wenn das Gras verschmutzt ist.

Bitte führen Sie deshalb Ihren Hund an einen Waldrand. Oder wenn es pressiert, ist ein Acker immer noch besser als eine Wiese. Und wohin, wenn man sich mitten im Dorf befindet?

Den vorbildlichen Hundehaltern sind wir dankbar und denjenigen, die es werden wollen, sind wir es auch!

S. Vogt



LANDAUF, LANDAB.....

..... und damit natürlich auch in Brütten beschäftigt, ja erregt das Hundeproblem Bevölkerung und Behörden. Es sind eigentlich nicht die Vierbeiner, welche an sich ein Problem wären: Es ist (man weiss es) der Hundekot! Wer auf Strassen, auf Feldern oder gar auf Spielplätzen damit in unliebsamen Kontakt gerät, versteht den Aerger der Leidensgenossen. Auch die Gesundheitsbehörde hat Verständnis für die Eingabe einiger Brüttemer, die Massnahmen gegen die Verschmutzung fordern. Sie hat die Angelegenheit geprüft und mit einer Delegation der Initianten besprochen.

Da das Problem recht alt ist, bestehen bereits klare gesetzliche Regelungen. Im "Gesetz über das Halten von Hunden" vom 14.3.1971 ist festgehalten (§§ 8,9):

- Die Hundehalter haben ihre Hunde so zu warten und zu beaufsichtigen, dass sie weder Personen durch fortwährendes Gebell, Geheul oder auf andere Weise belästigen, noch Gehwege, Trottoirs, Parkanlagen, fremde Gärten oder landwirtschaftliche Kulturen während der Vegetationszeit verunreinigen.
- Das Mitführen oder Laufenlassen von Hunden in Friedhöfen, Badeanstalten, auf Pausenplätzen von Schulhausanlagen und auf Spiel- und Sportfeldern ist verboten.

Verzeigungen und Bussen sollten aber nur das letzte Mittel gegen uneinsichtige Hundehalter sein. Die Gesundheitsbehörde ist der Ansicht, dass bei Beachtung der gebotenen Sorgfalts- und Aufsichtspflicht Hunde für niemanden ein Aergernis darstellen. Dass man seinen Hausgenossen nicht einfach nachts allein vors Haus schickt oder ihn unkontrolliert über Felder und durchs ganze Dorf inklusive Kinderspielplätze streunen lässt, sollte eigentlich selbstverständlich sein. Unser immer noch recht ländliches Gebiet bietet zahlreiche natürliche Versäuberungsplätze in zumutbarer Distanz an. Wenn trotzdem einmal ein Missgeschick passiert, lässt sich der Kot mit verschiedenen im Handel erhältlichen Mitteln einfach aufnehmen. Die Einrichtung von speziellen Hundeversäuberungsplätzen hat sich in anderen Dörfern und Städten nicht bewährt. Als konkrete Massnahme zur Lösung des Verschmutzungsproblems leistet die Gemeinde jedem Hundebesitzer einen Beitrag an die Anschaffung eines praktischen Geräts zur Kotaufnahme. Alle Hundebesitzer sind mit einem persönlichen Schreiben über diese Aktion informiert worden.

Wo viele Menschen und Tiere mit vielerlei Interessen, Neigungen und Eigenarten auf recht engem Raum zusammen leben, braucht es von jedem gegenseitige Rücksichtnahme. Dies gilt auch in unserer Gegend!

Mz

AKELEIENBLUETEN SCHMUECKEN DEN MAIEN-WALD

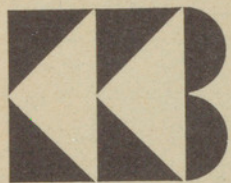
Mit den Blüten der Akeleien zieht vermehrt die Freude in den Wald. An dünnen Stielen hängen seltsam geformte Blütenglocken. Das schöne Waldkind ist in den heimischen Wäldern nicht selten, meidet jedoch die Geselligkeit mit seinesgleichen. Es ist eine einmalige Erscheinung unter den Waldpflanzen und lässt die Zugehörigkeit zur Hahnenfussfamilie kaum vermuten. Buschwindröschen, Trollblumen und die grosse Schar der "Ankeblüemli" bilden die nächsten Verwandten. Mit 30 - 80 cm Stengelhöhe überragt die krautige Pflanze die Bodenflora. Die Akelei liebt den lichten Laubwald und steinige, buschige Abhänge. Im dichten Schatten unterbleibt die Blütenbildung. Im ersten Jahre nach der Keimung bildet sich eine bodennahe Blattrosette. Im folgenden Frühling ist die Pflanze blühfähig. Die Knospen und die offenen Blüten sind hängend. In der geöffneten Blüte haben die fünf Kelchblätter die Aufgabe der Kronblätter übernommen. Letztere sind in Honigblätter umgewandelt, welche in einem ausgezogenen Sporn enden. Als Besucher stellen sich langrüsselige Hummeln ein. Auf der Suche nach Nektar wird die Bestäubung vermittelt. Nach dem Ausstreuen der Samen stirbt die Akelei vollständig ab.

In den nahen Wäldern ist die Akelei (*Aquilegia vulgaris*) nicht selten. Meist ist die Blütenfarbe bräunlich, seltener ein feines Blau. Nicht leicht verständlich ist der botanische Name, welcher dem lateinischen Aqua = Wasser und legere = sammeln entsprechen soll. Um 1178 blühte die Pflanze im Klostergarten zu Bingen a/Rh und wurde von der heiligen Hildegard "Aglaia" genannt. Vermutlich hat damals die kräuterkundige Klosterfrau den Namen phonetisch verändert.

Die verbesserte Durchforstung des Waldes hat den Bodenpflanzen ideale Lebensbedingungen gebracht. Mit den anderen Waldkindern sind auch die Akeleien in die angestammte Heimat zurückgekehrt. Ihre Zahl wird sich noch steigern, wenn die Waldbesucher sich an das Pflückverbot halten.

Eugen Thrier





BEGEISTERNDER AUTORENABEND

MIT ETTORE CELLA

(Ho) Dem von der Kulturkommission Brütten letzte Woche im neuen Gemeindesaal veranstalteten Autorenabend mit Ettore Cella war bei vollem Hause ein eindrucklicher Erfolg beschieden. 120 erwartungsvolle einheimische Besucher (darunter auch einige auswärtige Gäste) belegten den letzten verfügbaren Sitzplatz, um ihren Brüttemer Mitbürger, den vielseitigen Künstler Ettore Cella persönlich zu sehen und zu hören, und sie bekundeten damit - im Verhältnis zur Grösse des Dorfes gesehen - auch ein zahlenmässiges Interesse, von welchem die kulturellen Veranstalter weit grösserer Gemeinden landauf und -ab kaum zu träumen wagen. Sie hatten ihr Kommen nicht zu bereuen, denn Cella ist nicht nur ein glänzender Schauspieler und erfahrener Regisseur, sondern auch ein begeisternder Schriftsteller und Erzähler, der es versteht, zu seinem Publikum mit seiner Lebendigkeit und seinem Temperament sofort eine Brücke zu schlagen und es in seinen Bann zu ziehen.

Im ersten Teil des Abends las der Autor Cella aus seinem neuen Buch "Nonna Adele" ein erheiterndes und zugleich auch nachdenkliches Kapitel. Das Buch schildert in sehr lebendiger und bildhafter Sprache die "Erlebnisse einer italienischen Grossmutter in Zürich" - eben der Nonna Cellas -, welche mit typisch italienischer Mütterlichkeit versucht, die Tradition und das Zusammengehörigkeitsgefühl ihrer zur Emigration in die Schweiz gezwungenen Grossfamilie als zusammenhaltende Kraft auch in der Fremde wachzuhalten. Herrlich die Beschreibung der schon fast an eine südländische Prozession erinnernden "merenda della domenica", des Sonntagsausfluges der ganzen Familie; bedrückend jene der Druckversuche des damaligen totalitären italienischen Faschistenstaates, der seine Landsleute auch in der Emigration einzuholen und zu terrorisieren versuchte.

Nach einer Apero-Pause, welche den Besuchern Gelegenheit zu Gesprächen untereinander und mit dem Autor - einschliesslich der Möglichkeit der Buchsignierung - gab, las dieser Kostproben aus seinem noch unveröffentlichten Werk "Erinnerungen meines Vaters". In diesen Aufzeichnungen von Cellas Vater befasst er sich mit dem harten Arbeits- und Existenskampf, der

die Zeit zu Beginn unseres Jahrhunderts prägte und den die damaligen Emigranten ganz besonders auszustehen hatten.

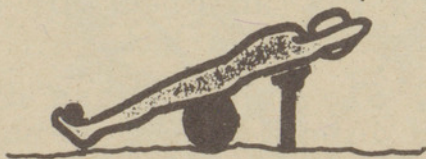
Die Zuhörer begleiteten die Autorenlesung mit freundlicher und intensiver Aufmerksamkeit. Zusammen mit der wohnlichen Atmosphäre, welche der neue Gemeindesaal für einen solchen kulturellen Anlass zu bieten vermag, trugen auch sie damit zum Gelingen eines Abends bei, der bei den Besuchern in nachhaltiger Erinnerung bleiben dürfte. Ettore Cella konnte am Schluss einen sehr herzlichen und langanhaltenden Dankesapplaus entgegennehmen.

VITA-PARCOUR

Dort, wo der Weg hinter dem Tennisplatz in den Wald einmündet, beginnt der abwechslungsreiche Vita-Parcour. Er lädt uns in jeder Jahreszeit zum gesunden sportlichen Ausgleich ein.

In diesem Frühjahr haben ihm Mitglieder des Turnvereins an einem Samstagnachmittag zu neuem Glanz verholfen: Nun sind die Tafeln auf neuen Pfosten befestigt und vom Moos befreit, auf den Fusswegen und dem Treppenstück ist das dürre Laub beseitigt und wo nötig, sind die Anlagen repariert. Herzlichen Dank für die geleistete Arbeit!

Ein Hinweis für die Benützer: Nach dem Posten mit den Ringen folgt die Uebung Nr. 11, bei der man sich (auf einem Holzstamm sitzend) weit nach hinten lehnen soll. Mit gestreckten Armen ist dies für weniger gut trainierte Leute eher gefährlich. Versuchen Sie es deshalb besser wie auf der Skizze:



Die Hände an den Nacken legen, mit dem Körper bis in die gestreckte Lage gehen und dann mit dem Kopf bis zu den Knien vorbeugen. Die hintere Begrenzungsplatte fehlt im Moment bei dieser Uebungsanlage. Ich hoffe aber, der Turnverein baue sie noch ein und "entschärfe" damit die sonst sehr wichtige Bauchmuskulübung.

K. Bruggisser

UNSER OBERDORF - EINE IDYLLE?

Die Märzausgabe des Brüttemer Mitteilungsblattes - genauer der Artikel "Unser Oberdorf" unter dem Vermerk Heimatschutz - hat es mir so angetan, dass ich meine verstaubte Feder hervorholte und mit ihrer Hilfe dieser Bericht entstand.

Was ist es denn, das da mein Blut in Wallung brachte?

Nun, zuerst habe ich mir lange die schöne Zeichnung mit dem alten Wirtshaus und dem malerischen Riegelbau daneben angeschaut. Das Bild strahlt Ruhe und Glück aus, man hört beinahe die Vögel zwitschern. Gleich biegt ein Reiter um die Ecke, bindet sein Pferd an und genehmigt sich im Gasthaus einen kühlen Trunk, stellt sich meine Phantasie vor. Worte wie Romantik und Idylle gehen mir durch den Kopf.

Doch halt, unvermittelt werden wir ins 20. Jahrhundert gestossen, wo es bekanntlich laut ist und die Wälder absterben. Blättern Sie doch bitte im oben erwähnten Mitteilungsblatt einige Seiten zurück. "Heisse Blues- und Disco-Night im Pöstli" lese ich da. Der idyllische Vorplatz soll voll von Töfflis und das halbe Oberdorf mit parkierenden Autos belegt gewesen sein. "Ein einmaliges Ereignis" werden Sie erwidern. Sie irren, eine ähnliche Invasion findet täglich spätestens ab 20 Uhr - ausgenommen montags - statt. Muss ich erwähnen, dass die Invasion mit Geräusch verbunden ist - je später der Abend, desto lauter die Gäste.

"Brütten soll weiterhin ein wohnliches Dorf bleiben" las ich neulich in einer behördlichen Absichtserklärung. "Schön wär's" denke ich und überlege, was wohl Heimatschutz mit unserem vor allem nachts lärmgeplagten Quartier zu tun hat.

Verehrter Leser, Sie sehen, dass die Ansichten über das Oberdorf vom idealistisch verbrämten Heimatschutzstandpunkt abweichen. Sie glauben mir nicht! Kommen Sie doch mal vorbei!

J. Aeschbach, Strehlgasse 4

S E N I O R E N E C K E

Wieder ist es Reisezeit,
auch für die Senioren von Brütten.

Datum: Donnerstag, 7. Juni 1984,
evtl. Dienstag, 19. Juni 1984.

Abfahrt: 10.30 Uhr Post Brütten mit dem
modernen Car der Fa. Hagmann

Reiseroute: Brütten, Schindellegi, Biberbrugg,
Einsiedeln (Möglichkeit eines Be-
suches des Klosters Einsiedeln),
Innerthal am Wägitalersee, Siebnen,
Tugge, Schloss Grynau, Tösstal, Brütten

Essen: Mittagessen Hotel Linde Einsiedeln,
Zabig Schloss Grynau

Ankunft: ca. 19.00 Uhr bei der Post Brütten

Kosten: Fr. 50.-- inkl. Mittagessen

Anmeldung: bis 5. Juni 1984 an Frau H. Baltensperger,
Telefon 33 23 65

Ich hoffe auf viele Reiselustige!

Für die Alterskommission
Heidi Baltensperger





Die Schlagzeilen W a l d s t e r b e n ,
oder B o r k e n k ä f e r im Angriff,
sind in vieler Leute Mund! Hierzu bringen
die Zeitungen Fotoreportagen. Unser Gemein-
derat hat über diese bedrohliche Situation
und die angeordneten dringlichen Massnahmen
des Bundes im Brüttemer Mitteilungsblatt
berichtet.

Die Waldbesitzer sind direkt konfrontiert.
Für andere Einwohner stehen diese Probleme
noch weit entfernt, mehr noch auf dem Papier.
Daher können sie sich nur bedingt ein kon-
kretes Bild machen, insbesondere über die
Situation in dem Brütten umliegenden Wald.

Unser Förster, Herr Werner Erb, möchte des-
halb unserer Bevölkerung in einer Waldbe-
gehung die Lage vor Augen führen. Auch Fra-
gen wird er beantworten.

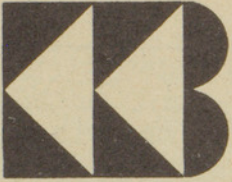
Zeitpunkt: Samstag, 26. Mai 1984, 9.30 Uhr

Treffpunkt: Bei der Kreuzung "Ifang".

Bei jeder Witterung!

Die Führung endet 11.30 Uhr im "Jungholz".
Es wird deshalb gebeten, z u F u s s
an diese Waldbegehung zu kommen.

Heimatschutzgruppe



DIE APPENZELLER ORIGINAL-STREICHMUSIK ALDER, URNÄSCH KOMMT NACH BRÜTTEN

Die Kulturkommission freut sich, der Brüttemer Bevölkerung einen ganz besonderen kulturellen Anlass und den Freunden einer noch echten, unverfälschten Volksmusik einen seltenen Kunstgenuss ankündigen zu dürfen. Im Bemühen um ein möglichst vielseitiges kulturelles Angebot für unser Dorf veranstalten wir im Rahmen der verschiedenartigen musikalischen Darbietungen zum Eröffnungsjahr unseres neuen Gemeindezentrums am

Sonntag, den 1. Juli 1984

auf unserem Dorfplatz eine

"Appenzeller-Toggenburger Musig-Stubete".

Dabei wird die bekannte und berühmte "Appenzeller Original-Streichmusik Alder, Urnäsch" in unserem Dorfe als Gast zu sehen und zu hören sein. Mit ihren herrlichen - teilweise aus alter Tradition überlieferten - Appenzeller Volksweisen und -tänzen oder den "gespielten oder gesungenen Zäuerli" werden sie die Besucher zum Tanzen, Hinhören oder ganz einfach zum Geniessen einladen. Während einer Pause wird zur Abwechslung und Unterhaltung zudem der ungefähr 30-köpfige Kinderchor der "Steiner Chind" aus dem Obertoggenburger Dörfchen Stein die Besucher mit fröhlichen und heiteren Toggenburger- und Appenzeller-Liedern begeistern.

Die Musig-Stubete beginnt um 11.00 Uhr und wird bis ca. 16.00 Uhr dauern. Die Volkstanzgruppe Brütten hat es freundlicherweise übernommen, eine kleine Festwirtschaft mit Speis und Trank zu führen, so dass Sie für einmal ihre Küche geschlossen halten und gleich in Ihrer Agenda eintragen können:

Sonntag, 1. Juli, 11.00 Uhr, Musig-Stubete auf dem Dorfplatz!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,

Kulturkommission Brütten
Charly Hobi



PRO PATRIA BRIEFMARKEN 1984

In der zweiten Mai-Hälfte werden neue Pro Patria Briefmarken erscheinen, die wir Ihnen auch dieses Jahr wieder an der Haustüre zum Verkauf anbieten möchten.

Im letzten Jahr konnten in Brütten für rund Franken 3500.-- Briefmarken und 1. August-Abzeichen verkauft werden. Gesamtschweizerisch standen 1983 aus der Bundesfeierspende fast vier Millionen Franken zur Verfügung, die zur Hauptsache zur Pflege des Schweizer Waldes bestimmt waren. Dieses Jahr soll der Erlös der Sammlung zugunsten der Schweizer im Ausland Verwendung finden.

Die Markenmotive wechseln 1984 von der mehrjährigen Serie der "Wirtshaus schilder" zu "Schätzen aus Schweizer Museen". Dieses Jahr werden uns Kachelöfen aus verschiedenen Landesgegenden vorgestellt.

Die 50er-Marke zeigt ein besonders prunkvolles Exemplar, nämlich einen Turmofen, der vom Winterthurer Hafner Hans Heinrich Pfau im Jahre 1646 erbaut wurde. Seit über dreihundert Jahren steht er im Freulerpalast in Näfels (Kanton Glarus). Das Briefmarkenbild kann den Bilder- und Farbenreichtum der kunstvoll gestalteten Kacheln nur begrenzt zur Geltung bringen. Die Motivreihe möchte jedoch einen Anstoss zum Besuch der vielen und reichbestückten Museen unseres Landes geben.

Für den Verkauf von 1. August-Abzeichen suchen wir Helfer, die sich in der letzten Juli-Woche zur Verfügung stellen. Wie viele andere Brüttemer, werden wir in diesem Zeitraum "ferienhalber ortsabwesend" sein.

Ch. und K. Bruggisser

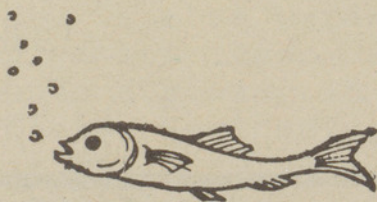


VORSICHT BEIM AUFFÜLLEN VON BIOTOPEN UND TEICHEN MIT LEITUNGSWASSER!

Vor einigen Wochen sind in einem Gartenteich sämtliche Goldfische eingegangen, nachdem der Besitzer frisches Wasser aus dem Leitungsnetz nachgefüllt hatte. Der Verdacht lag nahe, das Wasser sei für die Fische schädlich, weil es zuviel Desinfektionsmittel enthalte. Zufällig hatte kurz vorher das kantonale Labor eine seiner periodischen Kontrollen unseres Wassers durchgeführt. Die Proben wiesen einen "aktiven" Chlorgehalt von 0,01 bis maximal 0,07 mg/l auf. Diese Werte liegen in dem für Trinkwasser geforderten Bereich. Eine Desinfektion (Chlorung) des Trinkwassers ist aus hygienischen Gründen notwendig, um allfällige im Rohwasser vorhandene Keime abzutöten und vor allem um eine Wiederverkeimung im Leitungsnetz zu verhindern.

Nach Auskunft des kantonalen Labors können nun aber bereits Chlorkonzentrationen von 0,05 mg/l, die für den Menschen absolut ungefährlich sind, bei Fischen zu Schädigungen führen. Beim Auffüllen von Teichen und Aquarien sollte deshalb nicht einfach Leitungswasser zugeführt werden. Am sichersten ist es, das zum Auffüllen verwendete Wasser durch einen Aktivkohlefilter zu leiten und damit das Desinfektionsmittel unschädlich zu machen. Einfacher ist es, nur 2 - 3 Tage lang abgestandenes Wasser zu brauchen oder jeweils nur einen kleinen Teil des Wassers auf einmal zu erneuern.

Wasserversorgung und Gesundheitsbehörde werden sich auch in Zukunft bemühen, nur soviel Desinfektionsmittel einzusetzen, als zur Sicherstellung einer hygienisch einwandfreien Trinkwasserqualität erforderlich ist.





B I B L I O T H E K

Die Oeffnungszeit am Samstag ist aufgehoben.
Während der Ferien nur am Freitag geöffnet !

G R A T U L A T I O N E N

Kürzlich haben vier junge Menschen aus unserem Dorf ihre Lehrabschlussprüfung als Bäcker- Konditor mit gutem Erfolg abgeschlossen.

Silvia Bieri, Konditorin bei Konditorei-Confiserie
Bosshard, Winterthur

Barbara Frehner, Bäckerei-Konditorei P.Bosshard,
Brütten

Dieter Baltensperger, Bäckerei-Konditorei Lusten-
berger, Küsnacht

Daniel Bosshart, Bäckerei-Konditorei H. von Dach,
Illnau

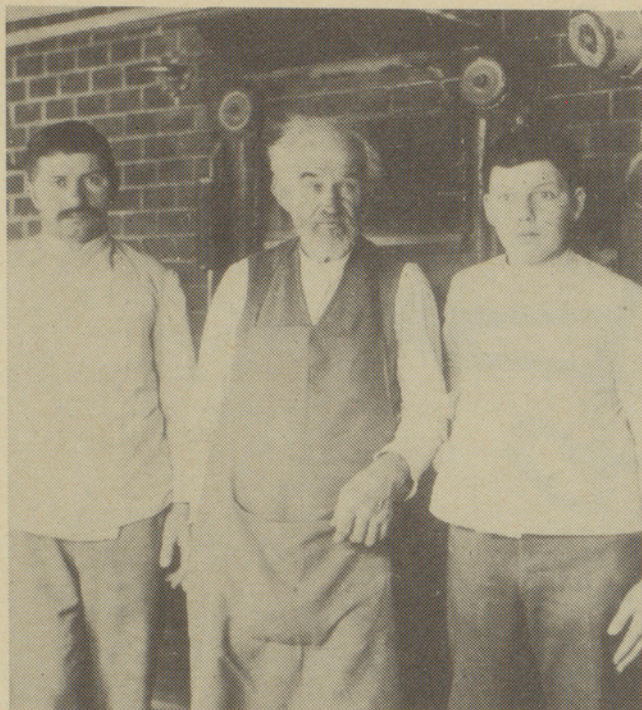
Ich gratuliere den jungen Leuten herzlich und wünsche ihnen bleibende Freude und Erfolg im gewählten Beruf.

Als Grosstante darf ich sicher noch etwas "in eigener Sache" hinzufügen:

Daniel Bosshart vertritt die fünfte Generation
"Beck Bossert".

Darüber freuen sich die Eltern, die Grossmutter und
s'Becke Liny





Fünf Bäcker-Generationen Bosshart von links nach rechts:

Urgrossvater	Emanuel Bosshart	(1882-1966)
Urgrossvater	Johann Bosshart	(1852-1940)
Grossvater	Paul Bosshart	(1910-1945)
Vater	Paul Bosshart	(geb. 1938)
Sohn	Daniel Bosshart	(geb. 1965)



ZIVILSCHUTZUEBUNG

Am 24./25. Mai 1984 findet eine Zivilschutzübung statt, an welcher erstmals die ganze Schutzraumorganisation gemeinsam im Einsatz ist. Das Einrichten von zwei öffentlichen Schutzräumen im Schulhaus Chapf wird die Hauptaufgabe sein. Die letztes Jahr angeschafften 100 Liegestellen können auch für zukünftige Uebungen verwendet werden. Daneben werden die Schutzraumchefs mit der Organisation ihres Dienstes, dem Aufgebotswesen und Schutzraumbezug in Brütten sowie ihren Schutzraumgebieten vertraut gemacht. Im Rahmen dieser Uebung ist es möglich, dass einige grössere Privat-Schutzräume besichtigt und ausgemessen werden müssen. Wir danken den Eigentümern bereits jetzt für ihr Verständnis.

Marcel Kohler
DC Schutzraumorganisation

MALATELIER



IM ALTEN WASCHHAUS
BRÜTTEN

FÜR KINDER, JUGENDLICHE & ERWACHSENE

Haben Sie auch schon erlebt, dass Sie für das, was in Ihnen vorgeht, kaum Worte finden? Dass man fast nicht darüber reden kann?

Kinder können ihrem Inneren noch auf verschiedenste Arten ganz unkontrolliert Ausdruck geben: spielen, tanzen, malen, singen... Oft verstummen leider diese Ausdrucksgaben schon im frühen Schulalter. Hemmungen, mangelndes Selbstvertrauen und Einsamkeit sind Folgen davon. In meinem Atelier möchte ich die ursprünglichsten Ausdrucksgaben der Kinder bejahen und bewahren. Wichtig ist, dass das Innere Form findet. Bedingung dafür ist nur der geeignete Ort und eine geschützte Atmosphäre.

Pinsel und Farbe, ein vertrauter Raum, der schöpferische Tätigkeit ermöglicht, wo sich Ihre Kinder oder Sie selbst ganz dem Malen hingeben können, das möchte mein Atelier sein. Da soll sich jeder in seiner Einmaligkeit bejaht fühlen und entfalten können.

Für Kinder von 4 bis 80 Jahren, bei Schulschwierigkeiten oder für alle, die Lust haben am eigenen inneren Ausdruck, steht das Atelier offen. Besondere Begabung ist nicht notwendig.

Meine Ausbildung (Ausdrucksmalen) machte ich bei Arno Stern, académie du jeudi, Paris. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Anmeldungen nehme ich ab sofort entgegen; Eröffnung nach den Sommerferien.

Elisabeth Holliger, Pfarrgasse 3,
8311 Brütten, Tel. 33 11 44

MITVERANTWORTUNG DES AUTOFAHRERS

Darüber besteht überhaupt kein Zweifel: Auch der motorisierte Verkehrsteilnehmer ist an der Verunreinigung unserer Luft mitschuldig. Allerdings ist es müssig, über "Marktanteile" zu streiten. Wichtiger und sinnvoller ist es, dem Autofahrer die Augen dafür zu öffnen, was er persönlich mit seiner Einstellung zum individuellen Transportmittel zum Schutz des Menschen und der Umwelt beitragen kann. Am Anfang jeder Besserung steht die Einsicht. Der kleinste Beitrag zählt, vom vernünftigen Fahren über den Verzicht auf unnötige Fahrten und vermehrtes Benützen des öffentlichen Verkehrs bis zur guten Wartung des Autos.

Touring, Mai 84



Aus den Vorschlägen des TCS:

Vor jeder Fahrt überlegen,
ob das Ziel nicht auf umwelt-
freundlichere Art erreicht
werden kann!

VELO-ROUTEN WINTERTHUR

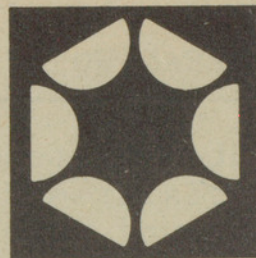
Erster Winterthurer Velo-Plan für die Stadt Winterthur und Umgebung (1. Auflage Mai 1984) ist zum Preis von nur Fr. 1.-- auf der Gemeindekanzlei erhältlich.

RADIO-EULACH SUCHT:

Korrespondenten für das Gemeindegebiet.

Interessenten melden sich bei Herrn Rudenz Stoll, Redaktor, Tel. 22 82 21, oder Postfach 600, 8401 Winterthur.

BIBELKREIS BRUETTEN



Am Mittwoch, den 6. Juni um 20.00 Uhr
wird im Gemeindezentrum Brütten

Peter Hechler

seine Erfahrungen in der Missionsarbeit
in Windhoek (Südafrika) in einem Vortrag weiter-
geben.

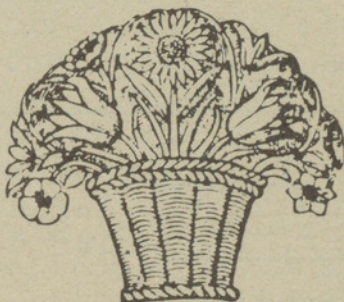
Zu diesem Vortrag sind Sie vom Bibelkreis freund-
lich eingeladen.

DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

19. 5. - 25. 5.	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
26. 5. - 1. 6.	Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45
2. 6. - 8. 6.	Fr. Förderer	
9. 6. - 15. 6.	Fr. Wiprächtiger	
16. 6. - 22. 6.	Fr. Förderer	

Die Schwestern sind am besten erreichbar:

morgens	7.00 - 7.30 Uhr
mittags	12.00 - 12.30 Uhr
abends	18.00 - 18.30 Uhr



HERBSTMARKT DES LANDFRAUENVEREINS

Bitte denken Sie schon heute bei Ihrer Garten-
planung daran, dass am 29. September 1984 unser
Gemüse- und Blumenmarkt stattfinden wird.

Landfrauenverein Brütten

VERSCHIEDENES

Griechische Landschildkröte entlaufen

Letzten Herbst ist mir eine griechische Landschildkröte entlaufen. Vielleicht ist sie vom Winterschlaf aufgewacht und spaziert in einem der Gärten herum! Die Länge des Panzers ist ca. 17 cm. Wenn Sie also eine solche Schildkröte finden, würde ich mich sehr freuen, wenn Sie sich bei mir melden.

Regina Bruggisser
Hofackerstr. 8
Tel. 33 22 11

Gratis abzugeben: 4 massive, intakte Vorfenster,
(ev. für ein Tomatenhaus)
Masse: 130/80 cm.
Tel. 33 22 30

Günstig abzugeben, infolge Nichtgebrauch:
Vollautom. Plattenspieler (Stereo)
Marke Philips, mit zwei Lautsprecherboxen für Netz- und Batteriebetrieb, Tel. 33 23 68

Günstig zu verkaufen: - Hundehaus
- Autopneu 145 x 14
- Autogepäckträger 112 x 185 cm
(Abstand der Füße 115/155 cm)
- 1 Felge mit 4 Löchern,
Tel. 33 26 02

Gesucht: altes Militärvelo oder starkes
Vorkriegs-Herrenvelo,
Tel. 33 26 02

Das Mitteilungsblatt Nr. 155 wird am 22. Juni 1984 erscheinen. Beiträge sind bis spätestens Samstag, 16. Juni 18.00 Uhr an Herrn H. Hoerni, Dorfstrasse 18, erbeten.

DORFKALENDER

Mai

- Sa/So Wahlen und Abstimmungen
19./20. 5. Jubiläumsschiessen Lindau
 Gottesdienst 9.30 Uhr: "Muss ein Christ
 in die Kirche?"
- Mo 21. 5. Kaderübung Feuerwehr
Mi 23. 5. Chaschper-Theater für Kinder,
 Kathrin Belvedere, 15 Uhr im Gemeindesaal
 Feuerwehrübung 20.00 Uhr
 Bibelkreis 20 Uhr Gemeindesaal
- Do/Fr
24./25. 5. Zivilschutzübung
Fr 25. 5. Feldschiessen (3), Elgg
 Gemeindeversammlung, 20 Uhr, Turnhalle
Sa 26. 5. Feldschiessen (4), Elgg
 Waldbegehung, 9.30 Uhr, Ifang
So 27. 5. Kirchgemeindeversammlung, 10.30 Uhr
 nach dem Gottesdienst
 Feldschiessen (5), Elgg
Mo 28. 5. FDP-Stamm, 20 Uhr, Rest. Hofacker
Do 31. 5. Auffahrtsgottesdienst unter Mitwirkung
 des Brüttemer Ad-Hoc-Chores (Leitung:
 Markus Braun)

Juni

- Fr 1. 6. Mütter- und Erziehungsberatung,
 14 - 17 Uhr Gemeindesaal
So 3. 6. Konfirmanden-Gottesdienst, 20 Uhr Kirche
 Schiessverein: Obligatorisches Schiessen
Mi 6. 6. Vortrag P. Hechler über Missionsarbeit
 (Bibelkreis) 20 Uhr im Gemeindesaal
Do 7. 6. Senioren-Ausflug, Abfahrt 10.30 Uhr
 bei der Post
So 17. 6. Gottesdienst mit Jodelmesse
Sa 23. 6. Jungschütztag, Brütten
Mi 27. 6. Reise Landfrauenverein
Sa 30. 6. Tennisclub: Mixed Turnier
 Jungschütztag (2), Brütten
 Bezirksschiessen, Pfungen

Juli

- So 1. 7. ab 11.00 Uhr: "Musig-Stubete"
 auf dem Dorfplatz
So 8. 7. Laien-Gottesdienst